

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-10-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 11. Oktober, 1957

Liebes Fräulein Sickert, -

haben Sie schönsten Dank für Ihren so freundlichen Brief. Die Tagebücher meines Vaters dürfen, nach einer testamentarischen Verordnung, erst zwanzig Jahre nach seinem Tode geöffnet werden. Er hat sie persönlich sämtlich versiegelt. "Unveröffentlichte Manuskripte" gibt es von ihm nicht, dagegen bereiten wir einen ersten Briefband vor, dem mit der Zeit gewiss ein zweiter und dritter folgen werden.

Wohl möglich, dass ich meinerseits seine Lebensgeschichte einmal erzählen werde. Im Grunde habe ich das Gefühl, ich sollte dies tun.

Was den "Krull"-Film angeht, so war es natürlich undenkbar, einen in sich geschlossenen Film so schliessen zu lassen, wie das Romanfragment schliesst. Was, denn, hätte ein - mit dem Romanfragment unbekanntes - breites Filmpublikum sich dabei denken sollen, wenn Felix, der falsche Marquis de Venosta, am Ende des "Streifens" in die Arme der Gattin des von ihm so sehr verehrten Professors Kuckuck stürzt, laut "Hole" schreiend? War dies ein Finale für irgend einen Film und hätte nicht jeder Zuschauer sich fragen müssen, was geschieht nun weiter, was wird aus derganzen so ausserordentlich verwickelten und verworrenen Affäre?

Richtig: auch ich mag Robert Thoerens "Schluss" nicht, mochte ihn übrigens in seiner Originalform noch um sehr viel weniger. Alle Beteiligten an der Herstellung des Films haben das Menschenmögliche getan, um, in letzter Minute, die grössten Geschmacklosigkeiten und Sinnwidrigkeiten dieser Schlusserfindung zu eliminieren. Ganz gelungen ist es uns nicht. Der Rest des Drehbuches ist von mir, - und der inzwischen verstorbene Thoeren zeichnete nur als Autor, weil wir den damals schon Schwerkranken den Schock nicht zufügen wollten, der darin gelegen hätte, wenn er als Autor unerwähnt geblieben wäre.

Die wichtigste "Thomas Mann-Gesellschaft" existiert hier, im Zusammenhang mit dem "Thomas Mann-Archiv" der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Präsident, Dr. Max Rychner, "Die Tat" Zürich.

Mit den freundlichsten Empfehlungen

